

BEOBACHTUNGEN ZU DEN DENKMÄLERN DES SUREGETHES

MANFRED OPPERMANN (HALLE (SAALE))

Bereits kurz nach Mitte des 19. Jh. ist eine Kalksteinsäule mit Widmung des Thrakers Κοτυς Ροιμηζευεος an den θεῶ Σουρεγεθη ἐπηκόω bekannt geworden¹. Obwohl dieses aus Batkun bei Pazardžik stammende Monument nicht völlig sicher dem dort existierenden Asklepiosheiligtum zuzuweisen ist, so gehört es doch in die gleiche Zeit wie die meisten epigraphischen Zeugnisse aus dieser Kultstätte und kann in das spätere 2. bzw. die erste Hälfte des 3. Jh. datiert werden. Doch Suregethes wurde auch als Heros verehrt, wie dies aus einer Altarinschrift aus Durostorum hervorgeht, auf der nach Lesung von V. Beševliev folgendes überliefert wird:

[H]eroni Sur-
gethie idemq[ue]
praehib(enti) Aurel(ius)
Maturus c(enturio) [l]eg(ionis)
XI Cl(audiae) Ant(oninianae) cu[m] con-
vibus suis
celebravit viet IO O P
O. M.
v(otum) l(ibens) p(osuit)
eodemqu[e]²

Der Dedicant Aurelius Maturus hatte wahrscheinlich im Jahre 212 von der constitutio Antoniniana profitiert, was für den Altar als terminus post quem dienen könnte, und hat das Monument dem Heros cum convibus (d. h. convivis) geweiht. Dies legt die Existenz eines Symposions im Kult des Suregethes nahe, was dann ausdrücklich eine im Jahre 1936 von P. Lemerle publizierte Grabinschrift des Thrakers Aurelius Zipyron aus Philippi bezeugt, in der u. a. ausgeführt wird: Οὐαλερία Μοντάνα κατὰ κέλευσιν τοῦ ἀνδρὸς Αὐρηλίου Ζιπυρωνος Διζανος ἔδωκα συνποσίου θεοῦ Σουρεγεθου πρὸς τὴν ἀγορὰν παρὰ τὸ ὠρο[λ]όγιον PN¹³. Auf eine entsprechende Vereinigung weist ferner eine Stele aus Dobroplodno



Abb. 1. Suregethesstele aus Dobroplodno bei Varna.



Abb. 2. Weihrelief des Thrakischen Reiters aus Amphipolis.

hin *Abb. 1*, die fünf Männer mit rein thrakischen Namen dem θεῶ ἐπιφανί (sic) ἐπηκόο Σουρεγεση dediziert hatten⁴. Wie man aus der Darstellung ersehen kann und wie auch V. Beševliev dies hervorhob, „stellen die Figuren offenbar einen Festzug dar, der sich zu einem Gelage begibt“⁵. Dabei wird man die rundlichen Gegenstände, die jene acht Personen in der oberen Reihe halten, eher als Spendeschalen⁶ denn als Brote deuten, während die neun „der unteren Reihe einen Kelch oder ein Trinkhorn“⁷ als Attribut halten. All das deutet auf ein convivium bzw. συμπόσιον hin, wie dies zudem aus den hier vorgestellten epigraphischen Dokumenten erschlossen werden kann. Ähnliche Vereinigungen sind im Rahmen von Heroenkulten auch sonst im thrakischen Bereich bekannt. Erinnerung sei nur an die θυνεῖται im Kult des Ἡρώς Μανιμαζος und an die θοινεῖται im Kult des Ἡρώς Καραβασμος in Odessos⁸.

So kann es eigentlich nicht verwundern, dass man dem Heros Suregethes auch die Gestalt des Thrakischen Reiters gibt. Schon im Jahre 1948 hatte I. I. Russu eine Neulesung der Inschrift eines Reiterreliefs aus Amphipolis vorgeschlagen, das heute im Archäologischen Museum Sofia aufbewahrt wird (*Abb. 2*). Demnach ist dieses Denkmal von Βειθυς

Ἄθου dem - [θεῶ vel Ἡρωι Σ]ουρεγ[εθη] dediziert worden⁹, was später auch von K. Samsaris akzeptiert wurde¹⁰. Ist auf diesem Relief der Reiter bärtig dargestellt, so erscheint er auf einem erst im Jahre 1999 von I. Cărov publizierten Exemplar, das aus einem Heiligtum zwischen Veliko Tărnovo und Debelec in der Gegend „Dălga Lăka“ stammt, jugendlich *Abb. 3*. Die Inschrift lautet: Κλ(αύδιος) Ρούφος Ἡρωι Σουρεγεθη, wobei Σουρεγεθη wohl als eine Verschreibung für Σουρεγεθη anzusehen ist¹¹. Das Denkmal kann aus ikonographischen und paläographischen Gründen ungefähr in das Ende des 2. Jh. datiert werden¹². Abgesehen vom Miniaturreiter in der linken oberen Ecke, der auch sonst auf einigen Denkmälern dieser Zeit auftritt¹³, ist besonders die Tatsache bemerkenswert, dass hinter dem Schild des Reiters zwei überkreuzte Speere erscheinen. Man könnte an den besonders kriegerischen Aspekt dieses Heros denken, zumal eine Kalksteinsäule vom Staudamm „Kărdžali“ südlich des Dorfes Prilepci in Südostbulgarien mit der Widmung τῷ κυρίῳ Ἄρηι Σουρεγεθη Σελλη[νῶ] bezeugt ist¹⁴. Doch kann das Motiv der überkreuzten Speere nicht ohne weiteres in diesem Sinn gedeutet werden, da es auch auf Weihreliefs des Thrakischen Reiters mit anderen Widmungen vorkommt. Bemerkenswert ist aber immerhin, dass das Suregethesrelief aus dem Heiligtum bei Veliko Tărnovo (*Abb. 3*) stilistisch und ikonographisch seine nächste Parallele in einem Exemplar aus der Gegend „Lauta“ bei Plovdiv findet (*Abb. 4*)¹⁵, wiewohl hier der Miniaturreiter fehlt und statt Löwe-Eber Hund-Eber erscheinen. Doch solche Modifikationen innerhalb einer Stilgruppe liegen häufig vor. Abgesehen von Κυρίῳ hat sich vom Namen der Gottheit nichts erhalten, so dass Spekulationen müßig sind.



Abb. 3. Weihrelief des Heros Suregethes aus der Umgebung von Veliko Tărnovo.



Abb. 4. Weihrelief des Thrakischen Reiters aus der Umgebung von Plovdiv.

Festzuhalten ist also zunächst, dass der Heros Suregethes zwar als Thrakischer Reiter abgebildet werden konnte, dass es aber hier keine festgelegte Ikonographie gab, indem man ihn sowohl bärtig mit Lanze in der gesenkten Rechten *Abb. 2* als auch jugendlich speerschwingend auf galoppierendem Pferd *Abb. 3* wiedergegeben hatte. Dies kann nicht überraschen, da beispielsweise auch der als Reiter dargestellte Pyrrhus in höchst unterschiedlicher ikonographischer Realisierung erscheint. Erinnerung sei ferner an die Tatsache, dass für den Propylaios ebenfalls keine einheitliche Bildgestaltung nachweisbar ist¹⁶. Diese und ähnliche Beispiele ließen sich fortsetzen.



Abb. 5. Registerstele aus Durostorum.

Aus Durostorum, wo ja der Altar mit Suregethesweihung gefunden wurde, kennt man schon seit langem die obere Hälfte einer heute in Constanța aufbewahrten Stele (*Abb. 5*). Abgebildet ist auf galoppierendem Pferd ein bärtiger Reiter, der in seiner Rechten einen Speer schwingt. Unter dem Pferd sieht man noch deutlich in gegenständlicher Anordnung Hund und Eber. Vor dem Reiter steht ein knorriger Baum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet, während die Baumkrone im oberen Relieftteil ausgebreitet ist. Die Darstellung hinter dem Reiter, wo

im Prinzip ein Akolyth zu erwarten wäre, bleibt infolge des schlechten Erhaltungszustandes unklar. Für die behelmte Frauenfigur in der oberen rechten Reliefecke hatte schon I. I. Russu eine Benennung als Athena vorgeschlagen. Weitaus schlechter ist das linke Gegenstück erhalten, so dass man hier nur vermutungsweise ein Bild des Mars angenommen hatte¹⁷. In dem gesonderten unteren Bildfeld erkennt man noch die Köpfe bzw. Oberkörper von vier liegenden Personen, weshalb N. Hampartumian diese Darstellung „possibly, the funeral feast“ bezeichnet hatte¹⁸. Obwohl das Denkmal gelegentlich als Grabstele eingestuft wurde¹⁹, sprechen doch eher die sicher als Gottheiten bzw. als Athena und wahrscheinlich als Mars zu interpretierenden Komplementärfiguren für ein Weihrelief²⁰. Insofern stellt sich die Frage, ob nicht unterhalb des Reiterbildes ein convivium bzw. συμπόσιον dargestellt ist. Damit sei freilich noch nicht gesagt,

dass man im Reiterbild den Heros bzw. Theos Suregethes abgebildet hätte, wengleich Athena und Mars gut seinen kriegerischen Charakter unterstreichen würden und die Säulenschrift aus Prilepci als Beleg für einen Aressynkretismus angeführt werden kann.

Da der Suregethes zum einen als Reiter betrachtet werden konnte *Abb. 2* und *Abb. 3* und zum anderen nach dem allerdings bildlosen Zeugnis von Prilepci mit Ares gleichgesetzt wurde, sei kurz das Problem des Synkretismus von Thrakischem Reiter und Ares angeschnitten²¹. Als bestes Beispiel kann ein allerdings anepigraphisches Relief aus Bessapara gelten²². Auch die Exemplare aus Sveti Spas²³ und Most²⁴, wobei letzterer Fundort nicht sehr weit von Prilepci entfernt ist, könnten wahrscheinlich in ähnlicher Weise gesehen werden. Eine Aresweihung findet sich auf einem erstmals im Jahre 1933 von M. Tonev veröffentlichten Relief aus unbekanntem Fundort (*Abb. 6*)²⁵, wo man neben dem noch erhaltenen Vorderteil eines Pferdes eine en face wiedergegebene Aresfigur erkennen kann. Allgemein nimmt man hier eine Darstellung von Thrakischem Reiter und Mars/Ares an²⁶, was dann eine ähnliche ikonographische Lösung wäre, wie man sie auf dem bekannten Votivrelief aus Izvorovo²⁷ oder auf einer Weihplatte aus Tomis²⁸ findet, wo ebenfalls der Reiter neben Asklepios-Hygieia bzw. neben Dionysos zu sehen ist. Dies zeigt erneut die ikonographische Ambivalenz bei römertimeichen Darstellungen des Thrakischen Reiters in Verbindung mit griechisch-römischen Gottheiten. Im Hinblick auf das von M. Tonev bekannt gemachte Relieffragment hatte allerdings D. Dečev, der erstmals das Monument auch abbildete, eine andere Interpretation vorgeschlagen, indem er darauf hinwies, dass „die Höhe des vertieften Relieffeldes das Anbringen eines Reiters auf dem Pferd ausschließt“ und zu dem Schluss kam: „Somit dürfte hier vor dem Gotte der unberittene equus



Abb. 6. Aresstele aus Thrakien.

bellator stehen, der ja ihm (d. h. dem Mars) heilig ist und ihm zu Ehren geopfert wurde²⁹. Entgegen der Ansicht von D. Dečev könnte das Pferd aber durchaus einen Reiter getragen haben. Eher wäre schon als Argument anzuerkennen, dass hier Ares das Pferd direkt am Zügel hält, während auf den angeführten Beispielen aus Izvorovo und Tomis zwischen dem Thrakischen Reiter und den Gottheiten ein Altar steht und auch bei einem Relief aus Kallatis³⁰ zwischen dem Reiter einerseits und Dionysos, Hermes andererseits zumindest keine handlungsmäßige Bindung existiert. Doch fragt sich, ob man dies überbewerten soll. Insofern wäre wohl doch eher die konventionelle Ansicht zu bevorzugen, wonach hier die mit Ares synkretisierte Reitergottheit einmal in thrakischer, sodann in griechisch-römischer Ikonographie wiedergegeben ist.

Die Zeugnisse zum Kult des Heros bzw. Theos Suregethes sind zwar nicht sehr zahlreich, lassen sich aber über einen relativ großen geographischen Raum von Durostorum über Dobroplodno (*Abb. 1*), Veliko Tärново (*Abb. 3*), Batkun, Prilepci bis nach Philippi und Amphipolis (*Abb. 2*) nachweisen. Gewiss wird in Zukunft durch neuere Funde die Anzahl der Belegstellen noch weiter anwachsen³¹. In der thrakischen Wurzel Σουρα-, Σουρε-, Συρο-, Συρ-, Sure-, Syr- wollten D. Dečev die Bedeutung von „stark, tapfer, mächtig, gewaltig, Held“³² und V. Georgiev von „Heldenschlag“, Helden tötend“³³ erkennen, was natürlich den göttlichen Adressaten gut zu charakterisieren vermag. In diesem Zusammenhang sei auf ein Epithet des Thrakischen Reiters aus dem Heiligtum von Rojak bei Dălgopol hingewiesen, wo dieser als Ἡρωί bzw. θεῶ Τωτοσουρα verehrt wurde³⁴.

¹ **G. Mihailov** (ed.). *Inscriptiones graecae in Bulgaria repertae*. Vol. III, 1. *Inscriptiones inter Haemum et Rhodopem repertae*. Fasciculus posterior: a territorio Philippopolitano usque ad oram Ponticam. Philippopolis et territorium. (= IGBR, III, 1). Serdicae, 1961, No. 1293.

² **В. Бешевлиев**. Епиграфски приноси. София, 1952, с. 68, № 114, Taf. LI, 1; zu früheren Editionen: **V. Părvan**. Municipium Aurelium Durostorum. – In: *Revista di Filologia e d'Istruzione classica*, nuova serie, II, fasc. III. Torino, 1924, p. 310; **I. I. Russu**. Thracica. Note onomastiche. – In: *Annuarul Institutului de studii clasice*, III, 1936–1940. Cluj, 1941, pp. 156–157, No. 3.

³ **P. Lemerle**. Le testament d'un thrace à Philippes. – In: *Bulletin de Correspondance Hellénique*, 60, 1936, pp. 336–343 = **P. Pilhofer**. Philippi, II. Katalog der Inschriften. Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament. Tübingen, 2000, Nr. 133.

⁴ **В. Бешевлиев**. Нов надпис на бога Суререт. – *ИИМВ*, 21 (36), 1985, с. 5–10;

V. Beševliev. ΘΕΟΣ ΣΟΥΡΕΓΕΘΗΣ. – In: *Studia in honorem Georgii Mihailov*. Sofia, 1995, S. 55–58; **G. Mihailov** (ed.). *Inscriptiones graecae in Bulgaria repertae*. Vol. V. *Inscriptiones novae, addenda et corrigenda* (= IGBR, V). Serdicae, 1997, No. 5329.

⁵ **V. Beševliev.** ΘΕΟΣ ΣΟΥΡΕΓΕΘΗΣ, S. 55.

⁶ So auch **V. Najdenova**. A shrine of Ares Suregethes in Thrace. – In: *Acta Centri Historiae. Terra Antiqua Balcanica*, II (edd. A. Fol, V. Zhivkov. N. Nedjalkov). Велико Търново, 1987, p. 257 („in the upper row all the figures are holding paterae in their right hands“).

⁷ **V. Beševliev.** ΘΕΟΣ ΣΟΥΡΕΓΕΘΗΣ, S. 55.

⁸ **G. Mihailov** (ed.). *Inscriptiones graecae in Bulgaria repertae*. Vol. I². *Inscriptiones orae Ponti Euxini* (= IGBR, I²). Serdicae, 1970, No. 77 and No. 78ter.

⁹ **G. Kazarow**. Die Denkmäler des Thrakischen Reitergottes in Bulgarien. *Dissertationes Pannonicae*, II, 14. Budapest, 1938 (= **Kazarow**, 1938), Nr. 420, Fig. 235; **I. I. Russu**. *Thracica. Notes d'épigraphie et d'onomastique thrace*. – *Годишник на Народния археологически музей Пловдив*, 1, 1948, p. 58–59, No. 9.

¹⁰ **D. C. Samsaris**. *Les Thraces dans l' Empire romain d'Orient (Le territoire de la Grèce actuelle)*. Jannina, 1993, p. 133, No. 151.

¹¹ **И. Църов**. Някои аспекти на култа към тракийския конник в Regio Nicopolitana. – *Известия на Исторически музей Велико Търново*, 14, 1999, с. 78–82, № 1, Fig. 2–3.

¹² Vgl. **M. Oppermann**. *Der Thrakische Reiter des Ostbalkanraumes im Spannungsfeld von Graecitas, Romanitas und lokalen Traditionen*. Langenweißbach, 2006 (= **Oppermann**, 2006), S. 38–39, Kat. Nr. 439.

¹³ Vgl. **Oppermann**, 2006, S. 293–295.

¹⁴ **V. Najdenova**. *Op. cit.*, pp. 252–258 = *Supplementum Epigraphicum*, 37, 1987, No. 610 = IGBR, V, 1997, No. 5610.

¹⁵ IGBR, III, 1, No. 963.

¹⁶ Hierzu: **Oppermann**, 2006, S. 278–279.

¹⁷ **I. I. Russu**. *Monumente Sculpturale din Durostorum*. – *Annuarul institutului de studii clasice*, III, 1936–1940. Cluj, 1941, p. 183–185, No. 11, Fig. 11; **C. Scorpan**. *Cavalerul trac*. Constanța, 1967, p. 72–75, No. 37; **N. Hampartumian**. *Corpus Cultus Equitis Thracii*, IV. Leiden, 1979 (= CCET, IV), No. 103.

¹⁸ CCET, IV, No. 103.

¹⁹ **I. I. Russu**. *Monumente Sculpturale din Durostorum*, p 185; **C. Scorpan**. *Op. cit.*, p. 75.

²⁰ Es gibt jeweils einen Fall, wo auf einem Relief der Reiter verkleinert als Komplementärfigur zu Artemis (**G. Kazarow**. *Kleine Funde aus Bulgarien*. – *Archaeologiai Ertesitő*, 3, 1942, S. 249–250, Taf. XXXIX, 1) und zu Dionysos (CCET, IV, No. 33) dargestellt ist. Doch kann man daraus nicht schlussfolgern, dass der Thrakische Reiter dadurch unbedingt im Rang unter diesen Gottheiten stehen würde (so **D. Boteva**. *À propos des „secrets“ du Cavalier thrace*. – In: *Dialogues d'Histoire Ancienne*, 26 (1), 2000, p. 114; **D. Boteva**. *The Votive Reliefs of the Thracian Horseman as a Sign System: An Attempt at Modelling the Thracian Mythology*. – In: *Modellierungen von Geschichte und Kultur. Akten des 9. Internationalen Symposiums der Österreichischen Gesellschaft für Semiotik Universität Graz 1996*, Bd. II, *Angewandte Semiotik*, 16/17. Wien 2000, p. 968; **D. Boteva**. *The Heros in the Thracian Iconic Narrative: A Data Base Analysis*. – In: *Proceedings of the Eighth International Congress of Thracology. Thrace and the Aegean*, Sofia/Yambol, September 2000. Sofia, 2002, p. 818). Denn dass man nicht immer mit der Größe

argumentieren kann, beweist ein Demeterrelief aus Plovdiv (IGBR, III, 1, No.932), auf dem neben der Göttin ebenfalls als kleine Komplementärfiguren Zeus und Hera in der oberen Ecke erscheinen.

²¹ Zu Aresdenkmälern in Thrakien: **V. Najdenova**. Op. cit., pp. 255–256.

²² **Kazarow**, 1938, No. 862, Fig. 426 = **Oppermann**, 2006, Kat. Nr. 991.

²³ **Kazarow**, 1938, No. 893, Fig. 436 = IGBR, III, 1, No. 1403 = **Oppermann**, 2006, Kat. No. 987.

²⁴ **Kazarow**, 1938, No. 564, Fig. 290 = **Oppermann**, 2006, Kat. Nr. 1004.

²⁵ **М. Тонев**. Епиграфски добавки и поправки. – Известия на Българския археологически институт, 7, 1933, с. 317, № 26.

²⁶ So auch **G. Mihailov** (ed.). Inscriptiones graecae in Bulgaria repertae. Vol. III, 2. Inscriptiones inter Haemum et Rhodopem repertae. Fasciculus posterior: a territorio Philippopolitano usque ad oram Ponticam (= IGBR, III, 2). Serdicae, 1964, Nr. 1883; **V. Najdenova**. Op. cit., p. 255, nota 5.

²⁷ **Kazarow**, 1938, No. 428, Fig. 238 = **Oppermann**, 2006, Kat. Nr. 84.

²⁸ ССЕТ, IV, No. 34 = **Oppermann**, 2006, Kat. Nr. 296.

²⁹ **D. Detschew**. Antike Denkmäler aus Bulgarien. – Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes, 31, 1939. Archäologisches Beiblatt, S. 121–140.

³⁰ ССЕТ, IV, No. 92 = **Oppermann**, 2006, Kat. Nr. 947.

³¹ Zwar rechnete **М. Таџева-Хитова**. Über die Götterepitheta in den griechischen Inschriften aus Moesia Inferior und Thracia. – Bulgarian Historical Review, 6 (3), Sofia 1978, S. 57 die Inschrift aus Zvezdec (IGBR, III, 2, No. 1854) ebenfalls zu den Suregethesweihungen, doch lautet das Epitheton hier anders.

³² **D. Detschew**. Die thrakischen Sprachreste. Reprint Wien, 1976, S. 470.

³³ **В. Георгиев**. Траките и техният език. София, 1977, с. 61, 94–95.

³⁴ **Z. Gočeva**. Neue thrakische Namen und Epithete. – Балканско езикознание, 2, 1989, S. 115; **Oppermann**, 2006, S. 109.

НЯКОИ НАБЛЮДЕНИЯ ВЪРХУ ПАМЕТНИЦИТЕ НА СУРЕГЕТ

МАНФРЕД ОПЕРМАН (ХАЛЕ (САЛЕ))

В статията са разгледани пет паметника с посвещение на хероса, респективно бога Сурегет. Освен олтарната дедикация на латински език от Дуросторум, при другите примери се касае за надписи на гръцки език. Докато паметниците от Дуросторум, с. Доброглед, Варненско (*обр. 1*), и Филипи засвидетелстват съществуването на един конвивиум (*convivium*), респективно симпозиум (*symposium*), организиран в чест на Сурегет, то оброчните релефи от едно светилище до Велико Търново (*обр. 3*) и от Амфиполис (*обр. 2*), на който досега не е

обърнато заслуженото внимание, представят божеството като Тракийския конник. Тук обаче не съществува строго фиксирана иконография, понеже на паметника от Великотърновско конникът е изобразен голобрад (*обр. 3*), а на плочата от Амфиполис е с брада (*обр. 2*).

Макар че посвещението на една колона от с. Прилепци може да се тълкува като доказателство за синкретизма между Сурегет и Арес, изображението на две кръстосани копия пред щита на плочата (*обр. 3*) не може да служи като доказателство за връзка на конника с Арес, защото този мотив се среща и на други оброчни плочи на Тракийския конник. Все пак прави впечатление, че този паметник намира най-близкия си стил и иконографски паралел в една плоча от околностите на Пловдив (*обр. 4*), от чийто посветителен надпис за съжаление е запазена само думата кюриос (*κύριος*).

Във връзка с култа към Арес се дискутира и един фрагмент от плоча с неизвестно местонамиране в Тракия (*обр. 6*).

В статията е разгледана и една стела, намерена в Дуросторум и съхранявана днес в Констанца, Румъния (*обр. 5*), на която в горното релефно поле се вижда брадат конник, в горния десен ъгъл – Атина, а в горния ляв ъгъл – може би Арес. В долното почти изгубено релефно поле е било изобразено угощение. Като се има предвид характерът на целия паметник, който е повече оброк, отколкото надгробна плоча, е поставен въпросът, дали тази странна стела няма връзка с култа към Сурегет.